2021

Jahresbericht

Technisches Hilfswerk

Ortsverband Kirchehrenbach

Vorwort

Grußwort Jahrbuch 2021

Liebe Helferinnen und Helfer,
liebe Freunde und Unterstützer des THW Kirchehrenbach,

nachdem im Jahr 2020 die Corona-Pandemie alles andere überlagerte und dem Ortsverband ein hohes Einsatzaufkommen bei gleichzeitiger Einschränkung des Dienstbetriebes abverlangte, waren die Hoffnungen groß, dass sich dies in 2021 normalisieren wird. Dies beruhte unter anderem auf der Verfügbarkeit von Impfstoffen sowie einer in unserem Landkreis erfolgten Impfpriorisierung unserer aktiven Einsatzkräfte. Allerdings zeigen die Einsatzzahlen, aber auch die derzeitigen Inzidenzen, dass Corona leider auch im Jahr 2021 weiterhin eine bedeutende Rolle spielt und gespielt hat.

Nach wie vor im Betrieb ist bei uns im Ortsverband das Pandemielager des Landkreises Forchheim, welches, trotz reduzierten Aufkommens, auch dieses Jahr unsere Einsatzkräfte forderte. Das THW in Bayern war im Auftrag des Freistaates für die Zentrallogistik zuständig und hat hierzu das Lager am ehemaligen Luftwaffen-Stützpunkt in Penzing betrieben. Hier haben Helfer des Ortsverbandes vor Ort mitgewirkt. Hauptaufgabe des Ortsverbandes waren jedoch unzählige Transportfahrten von Impfzubehör, Schnell- und PCR-Tests sowie sonstigem Material zur Pandemiebekämpfung aus dem Zentrallager Penzing in die Region und deren Verteilung an die örtlichen Katastrophenschutzbehörden.

Das Jahr 2021 zeigte uns im Landkreis, aber ganz besonders im Westen Deutschlands die dramatischen Auswirkungen des Klimawandels und die damit einher gehenden lokalen Starkregenereignisse.

Tief ‚Bernd' bescherte uns zuerst im Aischgrund ein hundertjähriges Hochwasser, bei dem sowohl in der Vorbereitung auf die Hochwasserwelle als auch bei deren Auftreten, Einsatzkräfte der verschiedenen Blaulicht-organisationen sehr gut zusammenwirkten. So wurden erhebliche Mengen an Sandsäcken sowohl in Vorbereitung als auch bei der akuten Bekämpfung, gefüllt, zu den Einsatzstellen transportiert und dort ausgebracht, wodurch schlimmere Schäden verhindert werden konnten. Weitaus dramatischer stellte sich leider die Situation in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz dar. Großflächige Verwüstungen, Zerstörung der Infrastruktur, Verlust an Hab und Gut waren zu beklagen.

Die Helferinnen und Helfer des Ortsverbandes waren hier schwerpunktmäßig im Bereich der logistischen Unterstützung, eine der Schwerpunktaufgaben im Ortsverband eingesetzt. Sei es mit dem gesamten Fachzug Logistik in Adenau, der logistischen Unterstützung des bayerischen Hilfeleistungskontingentes Wasser-schaden/Pumpen, dem Personaltransport im Bereitstellungsraum oder als Transportkomponente für Einsatzmaterial. Für insgesamt sechs Wochen waren die Kräfte des Ortsverbandes in NRW und RLP eingesetzt, davon allein für fünf Wochen im besonders schwer betroffenem Ahrtal.

Neben den angeführten Einsatzschwerpunkten Corona und Flutkatastrophe waren unsere Einsatzkräfte aber auch bei einer Vielzahl an lokalen Schadensereignissen gefordert.

Von den verschiedenen Fachberater- und Unterstützungseinsätzen möchte ich folgende kurz erwähnen:

- Brand Ölmühle Elsenberg – Transport Brandgut, Kraftstoffversorgung
- Brand Wohnhaus Kleingesee – Niederlegung Dachstuhl
- Pumpenhaus Wasserversorgung Gößweinstein – Sandsackverbau zur Sicherung Trinkwasserversorgung

Ein besonderer Einsatz war der Absturz eines Kleinflugzeuges am Feuerstein. Hier wurde uns von der Feuerwehr nach Abschluss der Rettungsmaßnahmen die Einsatzstelle übergeben und wir übernahmen in Abstimmung mit Vertretern des Luftfahrt-Bundesamtes, Staatsanwaltschaft und Polizei die Bergung und Sicherstellung von Wrack und Wrackteilen.

Neben dem Einsatzgeschehen sind auch Veränderungen im Ortsverband zu verzeichnen. So konnten dieses Jahr zwei neue Mannschafts-transportwagen, einer für Aufgaben in der Logistik, einer für Personaltransport im OV, insbesondere im Bereich Jugend, in Dienst gestellt werden.

Eine deutliche Verstärkung im Bereich Transportlogistik wird durch den neuen Transportanhänger und den zwei zugehörigen Wechselbrücken, sowie dem zusätzlichen LKW Ladebordwand der Logistik erreicht. Der LKW Mercedes 1417 ist eine Übergangslösung und soll mittelfristig durch ein neueres Fahrgestell ersetzt werden.

Nicht nur materiell, auch personell haben sich Veränderungen ergeben. Drei Helfer haben ihre Grundausbildung erfolgreich abgeschlossen und können nun auch als vollwertige Helfer im Technischen Zug bzw. im Fachzug Logistik eingesetzt werden. Ausbildungsbeauftragter André Hoffmann hat sein Amt zur Verfügung gestellt, diese Aufgabe wird seit Jahresmitte von Berit Kreibich wahrgenommen. Mit Otto Kraus als stellvertretendem Ortsbeauftragten trat zum 31.10. mein langjähriger und vertrauensvoller Weg-begleiter einen Schritt zurück. Er wird weiterhin als Fachberater den Ortsverband vertreten und im Zugtrupp unterstützen. Mit Karoline Kötter als nunmehr alleinige Stellvertreterin ist hier weiterhin eine nahtlose, gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit gewährleistet.

Ich bedanke mich ganz besonders bei den Zurückgetretenen für ihre herausragenden Leistungen und den ‚Neuen' für ihre Bereitschaft, diese Ämter zu übernehmen. Auf eine weiterhin gute, vertrauensvolle und für den Ortsverband erfolgreiche Zusammenarbeit!

Mein herzlicher Dank gilt allen Helferinnen und Helfern für die herausragenden Leistungen, der Kameradschaft und das harmonische Zusammenwirken aller Gliederungen im Ortsverband. Von den beiden Zügen über die Minigruppe, den beiden Jugendgruppen und dem OV-Stab sowie unserer Helfervereinigung arbeiten alle eng und vertrauensvoll zusammen. Ganz besonders bedanken möchte ich mich bei meinem gesamten Führungsteam, ohne dieses wäre vieles nicht möglich. Danke Euch!

Besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Regionalstelle und dem neuen Leiter Andreas Herold, dem gesamten Bereich Sicherheit und Ordnung am Landratsamt Forchheim, unseren Vertretern auf den verschiedenen Ebenen der Politik für ihr stets offenes Ohr und ihre Unterstützung, unseren Kameraden der Feuerwehr, der gesamten Blaulichtfamilie sowie den Kameradinnen und Kameraden der Ortsverbände im Regionalbereich für die tolle Zusammenarbeit.

Das neue Jahr wird sicherlich wieder eine Vielzahl an Herausforderungen beinhalten. Es gilt die Ausbildung wieder zu intensivieren, welche hoffentlich wie so manch andere Veranstaltung wieder möglich sein wird. Es sei hier nur genannt unsere Jahresübung, die Übung des Regionalbereiches, die gemeinsame Ausbildung

mit unserer Feuerwehr, aber auch Veranstaltungen wie Walberlafest oder unseren geplanten Ehrungsabend.

Abschließend möchte ich mich bei allen Freunden, Förderern und Unterstützern unseres Ortsverbandes für die Leistungen und die Zusammenarbeit im vergangenen Jahr ganz herzlich bedanken und ich wünsche Ihnen und Euch ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest sowie ein gutes und erfolgreiches 2022!

Viel Spaß beim weiteren Lesen, bleibt gesund!

Euer Thomas Albert

Das THW-Kirchehrenbach Jahr 2021 in Zahlen

Helferstunden gesamt: 10.810 Stunden

davon Einsatzstunden: 5.518

Neue Helferinnen und Helfer nach Grundausbildungsprüfung: 3

Neueintritte in 2021 (OV und Jugend): 8 (6 männlich, 2 weiblich)

Neue Fahrzeuge: 4 (2x MTW, 1xLKW, 1x Anhänger m. 2 Wechselbrücken)

Herausgeber:
Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
Ortsverband Kirchehrenbach
Pretzfelder Str. 9
91356 Kirchehrenbach
Tel.: 09191 797887
Email: ov-kirchehrenbach@thw.de

Gestaltung und Umsetzung:
Karoline Kötter

Druck: Typo.One, Forchheim

Titelbild: Karoline Kötter

Einsatz am Neujahrstag

Unterstützung bei Brand einer Ölmühle am Neujahrstag

Eine Rauchentwicklung in einer Ölmühle rief am Neujahrstag 150 Einsatzkräfte von Feuerwehr, THW, Polizei und Rettungsdienst auf den Plan. 36 Tonnen Pressrückstände im Silo der Ölmühle im Pinzberger Ortsteil Elsenberg war in Brand geraten.

Am Vormittag gegen 11 Uhr wurde das Feuer entdeckt und aufgrund der im Silo befindlichen Pressrückstände wurde der Einsatz mit dem Alarmstichwort „B4“ ausgelöst. Bei diesem Alarm wurden ebenfalls die Fachberater des THW Forchheim und Kirchehrenbach mitalarmiert.

Während der Löscharbeiten der Feuerwehr wurde festgestellt, dass das Brandgut aus der Anlage abtransportiert werden musste, um den Brand weiter bekämpfen zu können.

Hierzu wurde der LKW-Kipper der Fachgruppe Notversorgung/Notinstandsetzung des THW Forchheim und der LKW Kipper des Fachzug Logistik nachalarmiert.

Mit den Fahrzeugen wurde das Brandgut auf einen benachbarten Platz gefahren.

Parallel dazu kämpften weiter Feuerwehrkräfte der Feuerwehren Pinzberg, Gosberg, Kersbach, Reuth, Dobenreuth, Kunreuth, Wiesenthau, Ebermannstadt, Forchheim und Baiersdorf gegen die Flammen.

Aufgrund der Größe des Einsatzes wurde auch die BRK Bereitschaft Forchheim alarmiert, die die Helfer mit Getränken und Essen versorgte.

Nach rund fünf Stunden konnte der Einsatz beendet werden und die Einsatzkräfte konnten die Einsatzstelle wieder verlassen.

Bericht: Nicole Endres (THW Forchheim) /Karoline Kötter

Bilder: Nicole Endres (THW Forchheim)

Zusätzlich zum gut verlaufenen Einsatz sind wir stolz, denn: Gemeldet wurde der Brand übrigens von Junghelfer Jonas Krenz und seinem Vater und Jugendbetreuer André Krenz, die in direkter Nachbarschaft wohnen. Jonas war aufgefallen, dass an dem Tag der Rauch aus der Mühle nicht oben zum Dach herauskam, sondern unterhalb des Daches. Er erzählte es seinem Vater, der darauf den Eigentümer informierte, und der über die 112 die Feuerwehr alarmierte.
Toll gemacht Jonas!

Nachtschicht zum Sandsackverbau

Schmelzwasser bedroht Wasserwerk

Ende Januar hatte Tauwasser Flüsse und Bäche in der Fränkischen Schweiz rapide ansteigen lassen. Teilweise stiegen die Pegel so hoch, dass sie über die Ufer traten und Häusern und Einrichtungen sehr nahe kamen und diese auch fluteten.

8,58
Auch der Pumpenraum des Zweckverbandes zur Wasserversorgung der Wiesentgruppe in der Gemeinde Gößweinstein kam in diese bedrohliche Lage, woraufhin die Mitarbeiter des Zweckverbandes Alarm schlugen. Hier bahnte sich das Wasser den Weg in den Pumpenraum und flutete ihn. Glücklicherweise führte der Schaden noch nicht zum Ausfall der Pumpen, so dass die weitere Wasserversorgung der Gemeinden sichergestellt werden konnte. Um einen kapitalen Ausfall zu verhindern wurden die Feuerwehr, das THW Forchheim und das THW Kirchehrenbach alarmiert.

Die Helfer aus Kirchehrenbach rückten mit 1.500 gefüllten Sandsäcken zum Pumpenhaus an und verbauten mit den Kräften der Feuerwehr diese zu einem Wall, der nachfließendes Wasser davon abhielt weiter in das Pumpenhaus zu fließen.

Zusätzlich schützte der Wall das bereits eingeflossene Wasser, welches sich im Pumpenraum mit Schmiermitteln konterminiert hatte vor dem Rückfließen in die „sauberen“ Bachläufe und konnte fachgerecht abgepumpt werden.

Bericht: Karoline Kötter
Bilder: Jennifer Löhr

THW-Einsätze sind nicht immer gleich

Flugzeugbergung nach Absturz in Kindergarten

Einen nicht alltäglichen Einsatz für das THW Kirchehrenbach erwartete die Helferinnen und Helfer des THW Kirchehrenbach im März. Während eines kurzen Unwetters war ein motorisiertes Kleinflugzeug abgestürzt und im Außenbereich eines Kindergartens aufgekommen. Glücklicherweise war der Kindergarten zu dem Zeitpunkt bereits geschlossen, jedoch kam für den Piloten, trotz schnell alarmierter Feuerwehren und Rettungskräfte jede Hilfe zu spät.

Aufgrund des gemeldeten Notrufs wurden zu dem Einsatz auch die THW-Fachberater mit zur Einsatzstelle alarmiert. Vor Ort standen sie der Einsatzleitung der Feuer-wehren und der Polizei beratend zur Verfügung.

Nachdem das Flugzeug gesichert war, wurde mit der Polizei über das weitere Vorgehen beratschlagt. Für die Unfallermittlung musste das Flugzeugwrack abtransportiert werden. So wurden die Ehrenamtlichen des THW Kirchehrenbach alarmiert. Um an die Einsatzstelle zu kommen, mussten sie sich Zugang zu dem eingezäunten Gelände verschaffen. Dazu schraubten sie den Zaun auseinander und auch vereinzelte Spielgeräte, um das Flugzeug verladen zu können. Auch im Unfallbereich verstreute Kleinteile wurden von den Helferinnen und Helfern aufgesammelt.

Das Flugzeug wurde auf den Multifunktionshänger verladen und an einen vorgegebenen Ort gebracht, um die Unfallursache weiter zu ermitteln. Auch während dieser Zeit standen die Helfer des Ortsverbandes Kirchehrenbach immer wieder zur Verfügung und unterstützten die Arbeiten. Nach Abschluss der Beweisaufnahme wurde das Flugzeug durch die THW-Helfer zur Verschrottung abtransportiert.

Bericht und Bilder: Karoline Kötter

Grundausbildungsprüfung zu Zeiten von Corona

Drei neue Helfer im THW Kirchehrenbach

Nach einem Jahr Ausfall der Prüfungen für Helferanwärter wurde in 2021 durch die hauptamtlichen Mitarbeiter des THW ein coronakonformes Konzept erarbeitet. Während zu Zeiten vor Corona ein zentraler Termin für eine Prüfung mit Prüflingen, Prüfern und Betreuern aus allen Ortsverbänden eines Regionalbereiches zusammenkamen, wurden die Prüfungen in diesem Jahr auf die jeweiligen Ortsverbände verlegt. So ermöglichten die Mitarbeiter der Regionalstelle Bamberg den Prüflingen, dass diese die Prüfung in ihrem bekannten Umfeld des Ortsverbandes ablegen konnten. Im Gegenzug hatten die Hauptamtlichen dadurch mehr Termine und jeweils entsprechende Anfahrtswege.

So trafen sich im Mai die drei Prüflinge des THW Kirchehrenbach mit ihren Ausbildern und Mitarbeitern der Regionalstelle. Diese brachten zusätzlich noch drei Bundesfreiwilligendienstleistende mit, die zu dem Zeitpunkt in der Regionalstelle Bamberg tätig waren. Auch sie legten ihre Grundausbildungsprüfung ab.

Möglich war dies, da die Zahl der Prüflinge des THW Kirchehrenbach und der Bundesfreiwilligendienstleistende je drei betrug. So konnte in zwei Prüfungsdurchgängen die Hygienemaßnahmen eingehalten werden.

Verkehrsabsicherung, Inbetriebnahme eines Stromerzeugers, Bedienen der Motorflex, Umgang und Betrieb von Tauchpumpen, Anlegen des Sicherungsgurtes, Aufbinden eines Verletzten auf die Krankentrage, Herstellen eines Kreuzbundes, Aufbau und Betrieb der Rettungsschere und Spreizer und Umgang mit Leitern waren einige der praktischen Aufgaben, denen sich die Helferanwärter stellten, nachdem sie die theoretische Prüfung abgelegt hatten.

Am Ende des Tages freuten sich die Helfer des THW Kirchehrenbach über drei neue Helfer und die Regionalstelle Bamberg über drei geprüfte Bundesfreiwilligendienstleistende.

Bericht: Karoline Kötter /
Bilder: Volker Gebhard

Der Feuerwehr bei der Übung über die Schulter geschaut

Feuerwehr übt im THW Kirchehrenbach

Zu ihren regelmäßigen Montags-Übungen hatten sich die Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Kirchehrenbach im Mai 2021 zu dem Thema Retten von Personen aus Gebäuden eine neue Übungslokalität ausgesucht: den Ortsverband des THW Kirchehrenbach.

Für die Übung sperrten die Helfer des THWs aber nicht nur die Tore zur Liegenschaft auf. Sie waren auch mit dabei als die Übung startete und nahmen die Positionen von zu rettenden Personen ein.

Bei der Übung ging man von der Ausgangslage aus, dass das Verwaltungsgebäude brennt. Der Fluchtweg über das Treppenhaus ist durch Rauch versperrt. Im Gebäude befindliche Personen hatten sich auf den Balkon über dem Eingang gerettet. Diese Personen galt es von den Feuerwehrkräften zu retten.

Nach einer Lageerkundung machten sich die Feuerwehrler unter Atemschutz über die Leiter auf dem Weg zu den „festsitzenden“ Helfern des Ortsverbandes. Nach einem Check zum Gesundheitszustand wurden die Personen über die Leiter auf den Hof gebracht.

Während die Florians-jünger sich über die Möglichkeit des Übungs-objektes freuten, bekamen die anwesenden THW-Helfer einen Einblick in die Arbeit und den Ablauf der Feuerwehr und auch ein Gefühl dafür, wie sich Verletzte in so einem Moment fühlen. Zudem war klar: auch wenn die THWler hoffen, dass es nie passiert – bei den Kollegen der Feuerwehr Kirchehrenbach sitzt jeder Handgriff, um die Personen bei einem Brand aus dem Gebäude zu holen.

Nach der Übung hatten Feuerwehrler und THWler noch Zeit sich über die Ausstattung des Feuerwehrfahrzeugs zu unterhalten.

Bericht/Bilder: Karoline Kötter

Wohnhausbrand ruft Großeinsatz hervor

THW unterstützt Feuerwehr nach Gebäudebrand zur Absicherung

Zum Brand eines Zweifamilienhauses in Kleingesee wurden neben den Feuerwehren aus Kleingesee, Obertrubach, Gößweinstein, Bärnfels, Bieberbach, Geschwand, Affalterthal, Gräfenberg und Thuisbrunn auch die THW Fachberater der THW Ortsverbände Forchheim und Kirchehrenbach alarmiert. Gegen Ende der Löscharbeiten stellte sich heraus, dass das Gebäude derart beschädigt war, dass eine Standsicherheit einzelner Gebäudeteile nicht mehr gegeben war. Aus diesem Grund wurde der Baufachberater des THW – Forchheim nachalarmiert.

Da eine Beurteilung innerhalb des Gebäudes zu gefährlich war, wurde die Beurteilung von der Straße und von der Drehleiter der Feuerwehr Gräfenberg durchgeführt. So wurde der eine Giebel des Gebäudes, sowie die restlichen stehenden Teile des Dachstuhls als einsturzgefährdet bewertet. Zur Sicherung, bzw. Abtragung der Gebäudeteile wurden Helfer des THW Forchheim mit dem LKW-Kran und Helfer des THW Kirchehrenbach mit dem Gerätekraftwagen (GKW) nachalarmiert.

Mithilfe des Polygreifers des LKW-Krans des THW Forchheim, wurden die Dachstuhlteile abgetragen und beiseitegelegt. Helfer des THW Kirchehrenbach befestigten, vom Korb der Drehleiter der Feuerwehr Gräfenberg aus, ein Kantholz mit Rundschlingen. Die Rundschlingen bildeten den Anschlagspunkt für die Seilwinde des GKW des THW Kirchehrenbach. Mit der Seilwinde wurde der Giebel eingelegt und die Trümmerteile verräumt.

Durch den mittlerweile in die späten Abendstunden dauernden Einsatz wurde ebenfalls die BRK-Bereitschaft Forchheim alarmiert, die vor Ort die eingesetzten Helfer mit Essen und Getränken versorgte.

Gegen zwei Uhr nachts waren die THW – Kräfte aus Forchheim und Kirchehrenbach wieder in den Ortsverbänden und hatten ihre Einsatzbereitschaft wieder hergestellt.

Bericht: Karoline Kötter / Bilder: Jennifer Löhr

LKW verursacht Einsatz

Abstützarbeiten des historischen Torbogens in Neunkirchen a. Brand

Quelle: Nordbayerische Nachrichten, Redaktion Forchheim / Thorsten Hanspach

Nicht beachtete Fahranweisungen des Navigationsgerätes brachten einen LKW-Fahrer mit seinem 40-Tonner in die Bredouille. Er blieb mit dem Auflieger seines LKW-Gespanns in einem historischen Torbogen in Neunkirchen am Brand stecken und konnte sich aus eigener Kraft nicht mehr befreien. Durch das Verkeilen in dem Torbogen beschädigte er diesen dazu noch erheblich.

Alarmiert wurde ein Abschleppunternehmen und die Polizei, die vor Ort in Absprache mit dem Markt Neunkirchen noch das THW Forchheim alarmierte. Nachdem der Auflieger vom Abschleppunternehmen aus dem Bogen gezogen wurde, wurde eine Besichtigung des Torbogens vorgenommen. Hierzu kam auch der Baufachberater des THW Forchheim zum Einsatz, der durch die entstandenen Risse eine Gefährdung der Standsicherheit beurteilte.

Es wurde eine Abstützung durch Holz und mithilfe des Einsatzgerüstsystem (EGS) geplant. Während die Helfer des THW Forchheim die Stützen aus Holz anfertigten, wurden die Helferinnen und Helfer des THW Kirchehrenbach mit dem EGS alarmiert, das das EGS der Kollegen aus Forchheim zu dem Zeitpunkt anderweitig in Gebrauch war.

Vor Ort wurde gemeinsam das EGS am Torbogenturm aufgebaut, um diesen weiter zu stützen. Dies war notwendig, da auch einige Bogensteine schwer beschädigt und ersetzt werden mussten. Diese mussten erst angefertigt werden, so war das Tor für über zwei Monate für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Bericht: Karoline Kötter / Bilder: Simon Drummer

Sturmtief „Bernd“ - regional

Sandsäcke für Hochwasser an der Aisch

Wetterdienste sagten es bereits voraus: Mitte Juli sollte über Deutschland Unwetter „Bernd“ ziehen. Bereits im Vorfeld ging man von über die Ufer tretenden Flüsse und Bächen aus. Nach Absprache mit dem Kreisbrandrat und dem Kreisfeuerwehrverband wurde auf kurzem Dienstweg durch den Ortsbeauftragten des THW Forchheim besprochen, den Bestand an gefüllten Sandsäcken zu erhöhen. So wurde kurzerhand am darauffolgenden Freitagabend durch das THW Forchheim und verschiedene Feuerwehren mit Hilfe der Sandsackfüllanlage Sandsäcke gefüllt. Zur Verteilung bei verschiedenen Feuerwehren und dem Ortsverbandsgelände des THW Forchheim wurden dann der Kipper und der LKW-Ladebordwand des THW Kirchehrenbach hinzugezogen. 2.500 Sandsäcke wurden bereits an dem Abend gefüllt und verteilt.

Am nächsten Tag zeigte sich, dass das Unwetter mit weit größeren Dimensionen kam, als befürchtet. Bereits vormittags konnte die Lage im benachbarten Landkreis beobachtet werden. Kurzerhand wurde die Sandsackfüllaktion weiter ausgebaut und weitere 12.500 Sandsäcke gefüllt und verteilt. Für die Füllung der Sandsäcke waren Helfer des THW Kirchehrenbach zur Unterstützung zum Ortsverband Forchheim gefahren und für die Verteilung kamen weitere Helfer mit dem Mehrweckkraftwagen (Mzkw), dem LKW-Ladebordwand und dem LKW-Kipper und verteilten die zuvor gefüllten Sandsäcke an den besprochenen Bereitstellungsorten und auch an den zwischenzeitlich betroffenen Flächen. Dort verbauten eingesetzte Kräfte der Feuerwehren die Sandsäcke zu Dämmen.

Bis in die Abendstunden dauerte der Einsatz der Helferinnen und Helfer an, ehe langsam der Wasserspiegel wieder sank und die Helfer den Einsatz beenden konnten.

Bericht: Karoline Kötter
Bilder: Jennifer Löhr

Sturmtief „Bernd“ - national

Einsatzmarathon nach Sturmtief in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz

Bereits wenige Tage nach dem Hochwassereinsatz entlang der Aisch im Landkreis Forchheim packten zwei Helfer ihre Taschen. Nur wenige Stunden zuvor hatten sie den Einsatzauftrag erhalten. Unterstützung des bayerischen Fachzuges Wasserschaden/Pumpen, welche aus verschiedenen Ortsverbänden zusammengestellt wurden. So fuhren sie mit Unimog und zwei Dieseltankanlagen, die mit je 450 Liter Diesel gefüllt waren nach Nordrhein-Westfalen. Vor Ort waren sie damit beschäftigt die großen Pumpen zu betanken, damit diese ihren Dienst nicht unterbrechen mussten und die Tiefgaragen, Schulen, Hallen, Wohngebäude und auch Krankenhäuser von den Wassermassen zu befreien. Zusätzlich unterstützten sie die Einheiten beim Auf- und Abbauen der Pumpen.

Knapp eine Woche dauerte der Einsatz an. Und am Tag der Rückkehr hatten die Helfer des Ortsverband eine Willkommensgruppe gebildet. Denn: einer der beiden Helfer, Otto Kraus, hatte an dem Tag Geburtstag.

Bereits kurz nachdem das Fahrzeug verstaut und die beiden Helfer ihre Taschen ausgeleert hatten, kam der nächste Einsatzauftrag. Während der erste Einsatz nur für ein Fahrzeug des Fachzuges Logistik ausgeschrieben war, betraf der neue Einsatz den kompletten Fachzug.

Der Zugtrupp des Fachzuges Logistik (ZTr FZ Log), sowie die Fachgruppe Logistik Materialwirtschaft (FGr. Log-MW) wurden ins rheinlandpfälzische Gebiet nach Adenau alarmiert. Dort lösten sie eine bereits eingesetzte Logistik-Einheit ab.

Auf dem Parkplatz einer Schule schlugen sie Ihr Lager auf und kümmerten sich mit dem Materialerhaltungstrupp während der Einsatzwoche um die Reparatur von Radladerzinken, angezeigten Fehlern bei Mannschaftstransportwagen (MTW) und KfZ-Ladegeräten, Stützräder von Anhängern und dem Wiederinstandsetzen von Sicherungsspangen.

Doch auch der Verbrauchsgütertrupp und an der Spitze der Zugtrupp Logistik hatten alle Hände voll zu tun. Sie organisierten und verteilten KFZ-Glühbirnen, IBC-Behälter, Werkzeugkästen, Big Bags (Anm.: große Kunststofftaschen, die ebenfalls wie Sandsäcke verwendet werden können), Reinigungstücher, Handschuhe, Ölbinder, Batterien, Büroausstattung, Werkzeuge, Flansche, Motorsägen, Aktivkohle, destilliertes Wasser, Siloplanen, Holzpflocken, -latten und -bohlen,

Seilklemmen, Spanngurte, Sandsäcke, Einwegpaletten, Holzplatten, Faltpavillion, Stahlstützen, Einsatzbekleidung, Kabelbrücken, Reifen, Kies, Getriebeöle, Zelte und vieles mehr, damit die Einheiten ihre Einsatzaufträge abarbeiten konnten und die Bevölkerung wieder zu ihren Häusern kam. Wie im Einsatz zuvor – gehörte das Betanken von Fahrzeugen, Maschinen und Geräten, zur Aufgabe des Fachzuges Logistik.

Nach etwas mehr als einer Woche ging es für die Einheit wieder zurück. Und es kehrte kurzzeitig Alltag in den THW Ortsverband ein.

Doch bereits wenig später kamen die nächsten Einsatzaufträge: Transportlogistik offen (hierbei wurden LKW mit Ladefläche ohne Plane und Anhänger ohne weiteren Aufbau eingeplant, um die vielfältigen Einsatzaufträge zu bewältigen), war das Stichwort hierfür. Für insgesamt drei Wochen waren immer jeweils zwei Helfer mit dem Kipper und dem Multifunktionshänger in Rheinland-Pfalz und bildeten mit weiteren LKW das zentrale Transportkontingent.

Vom zentralen Lager für Ausstattung und Einsatzmaterial am Nürburgring aus wurde dieses unter schwierigen Wege- und Straßenverhältnissen zu den einzelnen Einsatzorten im Ahrtal transportiert. Aufgrund nicht mehr vorhandener Brücken und Straßen mussten oft kilometerweite Umwege in Kauf genommen und dabei behelfsmäßige Wege und Brücken genutzt werden. Angefangen von Bauholz, über Beleuchtungsaggregate bis hin zu mobilen Sanitärcontainer wurden in den insgesamt drei Wochen unterschiedlichste Güter transportiert und damit die Versorgung der Einheiten vor Ort sichergestellt.

Einen weiteren Einsatzauftrag übernahm ein Helfer für etwas mehr als eine Woche. Er wurde mit dem MTW des Ortsverbandes beim Shuttleservice des Bereitstellungsraums eingesetzt. Der Shuttleservice auf dem Gelände war nötig, denn die Unterkunfts- und Verpflegungszelte waren räumlich von den Parkflächen für die Einsatzfahrzeuge getrennt. So wurden die Helfer morgens an einer eigens aufgebauten „Bushaltestelle“ eingesammelt und zu ihren Fahrzeugen gebracht und abends wieder zurück. Aber auch für Notfälle, wie spontane nächtliche Einsätze oder kleinere Transportaufgaben oder Erkundungsfahrten wurde das Team des Shuttleservice eingesetzt.

Abschließend blicken die Helfer des THW Kirchehrenbach auf sechs Einsätze mit vielen Eindrücken, neuen Erkenntnissen und zum Teil neuen Gefühlen zurück. In Zahlen lassen sich die sechs Einsätze ebenfalls beschreiben. So wurden insgesamt ca. 8.000 Liter Diesel über die Tankanlagen vertankt, mehr als 14.000 Kilometer mit den Fahrzeugen des THW Kirchehrenbach zurückgelegt, 76 Einsatzaufträge der Logistik abgearbeitet und sechs größere Reparaturen durchgeführt.

Bei den Einsatzaufträgen der Logistik wurden z. B.

KfZ-Glühbirnen, IBC-Behälter, Werkzeugkisten, Big Packs, Reinigungstücher, Handschuhe, Ölbinder, Batterien, Büroausstattung (Stifte, Blöcke FlipCharts, etc.), Gliedermaßstäbe, Kleber, Flansch, Motorsägen m. Schutzausstattung, Aktivkohle für Trinkwasseraufbereitung, destilliertes Wasser, versch. Planen, Holzpflocken, Latten, Bohlen, Seilklemmen, Spanngurte, Paletten, Faltpavillione, Stahlstützen, Einsatzbekleidung, Kabelbrücken, Reifen, Kies und Getriebeöl beschafft und verteilt.

Notiz am Rande:

„Helfer helfen Helfer“

Bei der ersten Fahrt zu dem Transporteinsatz bekamen zwei Helfer bereits auf der Anfahrt einen Auftrag. Der Ortsverband Ahrweiler war ebenfalls von der Flut getroffen worden. Unterkunft mit Ausstattung und Fahrzeuge waren verwüstet und zerstört. Für einen „ersten Wiederaufbau“ wurden ihnen einige THW-Fahrzeuge zur Verfügung gestellt, die in anderen Ortsverbänden ausgesondert werden sollten. So auch der Mannschaftslastwagen I (MLW I) des Ortsverbandes Kirchehrenbach. Er stand bereits zur Aussonderung in der Regionalstelle Bamberg, bekam aber für die Kollegen in Ahrweiler eine neue Bestimmung. Da die Entscheidung das Fahrzeug nach Ahrweiler zu bringen zeitgleich mit dem Einsatz der beiden Helfer aus Kirchehrenbach kam, wurde der MLW I kurzerhand auf den Multifunktionsanhänger verladen und nach Ahrweiler mitgenommen. Dort konnten die Helfer aus Kirchehrenbach das Fahrzeug an die Kollegen aus Ahrweiler übergeben.

Bericht: Karoline Kötter
Bilder: Volker Gebhard, Daniela Hondl, Harald Friedrich, Thomas Albert, Karoline Kötter (alle OV Kirchehrenbach), Malte Bahr (OV Lüneburg), Jürgen Wöhrmann (OV Forchheim)

Sturmtief Bernd in Zahlen

14.069 gefahrene Kilometer

3.843 Einsatzstunden

8.000 getankte Liter Diesel

Ausgegebenes Material:

- Handschuhe
- Werkzeuge
- Faltpavillions
- Holzpaletten
- Siloplanen
- Stahlstützen
- Einsatzbekleidung
- KFZ-Glühbirnen
- IBC-Behälter

- Werkzeugkästen
- Big Bags
- Motorsägen
- Aktivkohle
- Destilliertes Wasser
- Siloplanen
- Holzpflocken, -latten und -bohlen
- Seilklemmen
- Spanngurte
- Sandsäcke
- Einwegpaletten
- Holzplatten
- Stahlstützen
- Einsatzbekleidung
- Kabelbrücken
- Reifen
- Kies
- Getriebeöle
- Zelte

Hilfe International

Einsatz für Ausstattung des THW Kirchehrenbach in Griechenland

Kaum war die Fachgruppe Logistik aus dem Ahrtal zurück kam bereits der nächste Einsatzauftrag. Aber nicht für Helfer des THW, sondern ausschließlich für Ausstattung des Fachzuges Logistik. Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit wurden aus Deutschland und Italien mehrere Hilfskontingente der Feuerwehren zur Unterstützung der Brandbekämpfung nach Griechenland entsandt. Zwischen den vielen roten Einsatzfahrzeugen: Einsatzkräfte des THW, die eine Logistikkomponente für Reparaturen und Materialbeschaffung der Feuerwehren stellten. Hier wurde auch unsere Radgreifer-Hebeanlage mit eingeplant. So transportierten Helfer des THW Kirchehrenbach die Anlage zum Ortsverband Gunzenhausen, der die Anlage zum zentralen Sammelpunkt in den Ortsverband Rosenheim brachte. Von dort fuhren die deutschen Feuerwehren und THW-Einheit nach Bozen. Bei der dortigen Feuerwehr trafen sie wiederum auf die italienischen Kollegen und starteten von dort einen großen Konvoi nach Süditalien, wo sie mit der Fähre nach Griechenland kamen. Nach knapp einer Woche konnten sie glücklicherweise zurückkehren, denn man hatte die Feuer vor Ort so weit im Griff, dass die griechischen Feuerwehrler dies allein weiter schafften.

Bericht: Karoline Kötter /Bild: Thomas Albert

Fuhrparkverjüngung und –erweiterung 1

Neue Fahrzeuge für die Fachgruppe Materialwirtschaft und den Ortsverband

Noch während Helfer des Ortsverbandes Kirchehrenbach im Ahrtal im Einsatz waren, ging es zweimal für je zwei Helfer nach Elze in Niedersachsen zur Firma Freytag Karosseriebau GmbH & Co. KG. Seit Jahren hat die Firma die Aufträge zum Ausbau von verschiedenen THW-Fahrzeugen, die dann in offiziellen Übergaben an die THW Ortsverbände erfolgt. Dieses Jahr wurden zwei VW-Busse „T6.1“ an den Ortsverband Kirchehrenbach übergeben. Den Anfang machte der VW-Bus T6 Transporter mit Syncro-Getriebe und Stollenreifen. Dieser erweitert künftig auf einer neu geschaffenen Position in der Fachgruppe Materialwirtschaft des Fachzuges Logistik die Helfer bei Transport- und Versorgungsfahrten.

Bereits zwei Wochen später ging es wieder für zwei Helfer zur Firma Freytag nach Elze. Dieses Mal durften die Helfer einen VW-Bus T6 mit 7 +1 Plätzen für die Position des MTW – OV in Empfang nehmen. Seine Aufgabe wird künftig der Transport von Helfern und aber auch der Jugendgruppe sein. Er ersetzt den nun über 30-jährigen MLW IV, einen alten Iveco Magirus LKW, mit Doppelkabine, Ladefläche mit Ladebordwand.

Bericht: Karoline Kötter / Bild: Karoline Kötter

Gemeinschaftliches Miteinander

THWler unterstützen Waldbrandübung der Feuerwehr Kirchehrenbach

Eine großangelegte Einsatzübung mit dem Stichwort „Waldbrand“ hatte die Feuerwehr Kirchehrenbach geplant. Nicht nur die Helfer der Feuerwehr Kirchehrenbach waren zu der Übung gekommen, auch Kreisbrandrat Oliver Flake, die Flughelfergruppe der Feuerwehr Bayreuth, die Internationale Katastrophenschutzorganisation @fire und die Bayerische Polizeihubschrauberstaffel waren in die Übung eingebunden.

Beobachtet wurde der Ablauf der Übung vom bayerischen Innenminister Joachim Herrmann und Landrat Dr. Hermann Ulm, sowie Vertretern der Presse, die als Gäste zur Übung eingeladen waren.

Nach der Einweisung der Rettungskräfte wurde die „Einsatzstelle“ angefahren. Hier übernahmen Helfer des THW Kirchehrenbach die Fahrt der Gäste an die Einsatzstelle. Hierfür hatten die THWler den VW-Bus gewählt, der erst kurz zuvor im Ortsverband angekommen war (s. hierzu Bericht auf voriger Seite). So waren es Vertreter der Presse, die teils noch vor den Helfern des THW Kirchehrenbach eine Fahrt in dem neuen Einsatzfahrzeug machen durften.

Bericht: Karoline Kötter /Bilder: Christian Sailer (KFV Forchheim)

Fuhrparkerweiterung 2

Einweisung in den Umgang mit dem neuen Wechselbrückenanhänger

Weitere neue Ausstattung gab in diesem Jahr für die Ehrenamtlichen des THW Kirchehrenbach. Für potenzielle Transportaufgaben wurde ein Lafetten-Anhänger mit Wechselbrücke mit Plane beschafft. Zusätzlich wurde aus eigenen Mitteln noch eine zweite Wechselbrücke mit festem Kofferaufbau beschafft, um flexibel arbeiten zu können.

Da für das Aufladen und Abladen der Wechselbrücken auf die Lafette ein paar Punkte zu beachten sind, hat Helfer und Kraftfahrer Albert Kastl seine THW-Kolleginnen und –Kollegen in den Umgang mit den Wechselbrücken eingewiesen.

Zusätzlich hatte jeder Kraftfahrer zudem noch die Möglichkeit das Rangieren unter die Wechselbrücke zu üben und so schon hilfreiche Merkmale kennen zu lernen.

Bericht: Karoline Kötter / Bild: Karoline Kötter

Sicherheit im Fahrzeug

Fahrsicherheitstraining für MTW und LKW

Sicherheit im Umgang mit den Einsatzfahrzeugen war einer der letzten Termine für die Helferinnen und Helfer der zehn THW Ortsverbände im Regionalbereich Bamberg. Unter ihnen auch acht Helfer des THW Kirchehrenbach.

An einem ersten Termin fuhren vier Helfer mit den MTW-OV und MTW-Log zu dem angesetzten Termin auf dem Verkehrsübungsplatz Forchheim. Hier warteten zwei Fahrlehrer der Fahrschulen Petermann und Höhn, die den Helfern in kleinen Fahraufgaben ein Gefühl für das Verhalten in gefährlichen Situationen vermittelten. Gefahrenbremsung und Ausweichmanöver, sowie Bremsen auf verschiedenen Untergründen, aber auch alltägliche Herausforderungen, wie Abstände beim Einparken und Bremsen abschätzen und auch das Wenden in drei Zügen standen auf dem Programm des Sicherheitsfahrtrainings. Bei der Fahrt durch einen Kreisel bekamen die Fahrzeuglenker, aber auch die Beifahrer ein Gespür für die Fliehkräfte, die bei schnellen Kurvenfahrten auftreten und wie die Fahrzeuge durch Spurhalten und ihre Lage darauf reagieren.

Auch beim zweiten Termin zwei Wochen später, trafen sich die Helfer aus den zehn Ortsverbänden auf dem Verkehrsübungsplatz Forchheim. Diesmal jedoch mit den Großfahrzeugen. Auch hier waren vier Helferinnen und Helfer des THW Kirchehrenbach dabei. Sie kamen mit dem Gerätekraftwagen (GKW) und dem Mehrzweckkraftwagen (MzkW).

Auch sie durchfuhren mehrere Aufgaben vom Abschätzen der Fahrzeugmaße durch Vorwärts-und Rückwärtseinparken mit und ohne Spiegel durch Einweiser, über Gefahrenbremsungen mit Abschätzen des richtigen Bremspunktes vor einem Hindernis, bis zu Fahrten in Kurven unter Einsatzbedingungen war alles dabei.

Die Helferinnen und Helfer genossen die Möglichkeit, die Einsatzfahrzeuge an diesen beiden Terminen unter Führung kennen zu lernen. Zumal die meisten von Ihnen die Fahrzeuge ausschließlich im ehrenamtlichen Bereich bewegen. Umso wichtiger sind dabei auch solche Termine wie diese, um unfallfrei zu und von den Einsätzen zu kommen.

Bericht: Karoline Kötter/

Bilder: Berit Kreibich, Karoline Kötter (beide OV Kirchehrenbach), Kevin Reißenweber (OV Coburg)

Einsatzübung zum Abschluss des Dienstplanjahres

Suche nach Vermissten unter besonderen Bedingungen

Aus einem Waldstück waren seit mehreren Stunden zwei Personen (ein Erwachsener und ein Kind) nicht zurückgekehrt und mit Einbruch der Abenddämmerung und einsetzendem Schneefall war von einer Rückkehr aus eigener Kraft der beiden nicht mehr auszugehen. Daher machten sich Helferinnen und Helfer des THW Kirchehrenbach im Wald auf die Suche nach den zwei Personen. Bereits nach kurzer Zeit konnte eine erwachsende Person verletzt gefunden werden. Sie wurde erstversorgt und auf dem Spineboard, einer schmalen Tragevorrichtung mit Gurtsystem zum Transport von Verletzten, stabilisiert. Anschließend wurde der Verletzte aus dem Wald zu den geparkten Einsatzfahrzeugen und dem damit gekennzeichneten Sammelpunkt gebracht und dort an den Rettungsdienst, den ein weiterer Helfer spielte, übergeben werden.

Einige Zeit später konnte auch die zweite Person, das Kind, unterkühlt und bewusstlos, aber ohne weitere äußere Verletzungen gefunden und gerettet werden. Auch das Kind wurde zum Sammelpunkt gebracht und an den Rettungsdienst übergeben.

Auch wenn das Waldstück, das den Einsatzort markierte nicht groß war, wurde eines schnell klar: mit Dunkelheit und einsetzendem Schneefall kann man schnell die Orientierung verlieren. Bei der Erst-Erkundung gesetzte oder beleuchtete markante Punkte in der Umgebung sind für einen reibungslosen Einsatzablauf unerlässlich.

Bericht: Karoline Kötter / Bilder: Karoline Kötter

Brandeinsatz-Unterstützung

Transport- und Tanklogistik nach Brand einer Scheune

Der Brand einer Scheune kurz vor Weihnachten lies die Alarmmelder mehrere Feuerwehren im Raum Forchheim und Ebermannstadt an einem Montagnachmittag ertönen. Aus (bis zum Redaktionsschluss) ungeklärter Ursache war in Forchheim-Reuth eine Scheune in Brand geraten. Durch das schnelle Eintreffen der Feuerwehrleute konnten die acht Kühe unverletzt aus dem Stall gerettet werden. Jedoch das Stroh, dass in der Scheune gelagert war, wurde schnell Nahrung für die Flammen.

Vor Ort waren durch das Meldebild „Scheune im Vollbrand“ auch die Fachberater des THW Forchheim und Kirchehrenbach, sowie die Baufachberater des THW Forchheim. Sie unterstützten beratend die Einsatzleitung der Feuerwehr in dem Einsatz.

Im Laufe des Einsatzes wurde entschieden, dass das gesamte in der Scheune in Rundballen gelagerte Stroh herauszuholen, an einem separaten Ort auseinanderzunehmen und dort kontrolliert zu löschen ist. Hierzu erfolgte ein Alarm an das THW Forchheim und Kirchehrenbach mit den Kippern, einem LKW-Kipper eines privaten Unternehmens, sowie dem THW Baiersdorf und Bamberg mit ihren Ladekränen.

Während die Helfer aus Baiersdorf und Bamberg mit den Ladekränen das Stroh aufnahmen und auf die Ladeflächen der THW-Laster und des privaten LKWs verluden, wurden sie von den wachsamen Augen der Feuerwehrleute beobachtet. Jedes noch so kleine Glutnest wurde ausfindig gemacht und noch im Greifer des Krans gelöscht. An der Abladestelle wurde das Stroh auf neue auftauchende Glutnester untersucht.

Im weiteren Verlauf des Einsatzes wurde über eine Kraftstoffversorgung der Einsatzfahrzeuge, wie die beiden Drehleitern, beraten. Um einen durchgängigen Betrieb zu gewährleisten, waren Kräfte der Feuerwehr mit Kanistern unterwegs, um diese zu betanken. Im Laufe der Nacht wurden sie von zwei Fahrzeugen des THW Kirchehrenbach abgelöst. Sie hatten gefüllte Benzinkanister und eine der beiden mobilen Dieseltankanlagen mit 450 Liter Diesel im Gepäck. So konnten sie flexibel die Drehleitern, Einsatzfahrzeuge, Pumpen und Aggregate während des Betriebes betanken, damit der Einsatz ohne Unterbrechung weiter gehen konnte. Bis in den nächsten Morgen waren die Einsatzkräfte an der Einsatzstelle.

Bericht: Karoline Kötter / Bild: Karoline Kötter

Unterstützung für die Gemeinde

Logistik-Container wird zur Test-Station

Eine Corona-Teststation, betrieben von der Marien-Apotheke am Walberla wurde am Standort Bahnhof Kirchehrenbach geplant. Für eine adäquate Unterbringung des Personals und der Ausrüstung wurde hierzu die Gemeinde Kirchehrenbach um Rat gefragt. Diese holten sich hier Unterstützung vom THW Kirchehrenbach. Der im Jahr zuvor außer Betrieb genommene Container des Fachzuges Logistik wies hierzu perfekte Bedingungen auf.

So wurde der Container von ein paar Helfern nach Rücksprache mit den Beteiligten zum Bahnhof Kirchehrenbach transportiert und mit Strom versorgt. Mit seinen zwei seitlichen Fenstern und einem Stromanschluss für den inneren Bereich soll der Container voraussichtlich bis März 2022 hier Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit für Schnelltests bieten.

Bericht: Karoline Kötter / Bilder: Karoline Kötter

Jugendarbeit

Es hat sich viel getan – auch ohne viele Dienste

Ein schweres Jahr hatten die Junghelferinnen und Junghelfer der Jugendgruppen des THW Kirchehrenbach. Corona-bedingt konnten auch in diesem Jahr nur wenige Dienste stattfinden. Für die Jugendgruppe ab 10 (bzw. 12) Jahren konnten die angesetzten Termine fast durchgängig ab dem Sommer wieder stattfinden. Entsprechende Regelungen machten dies möglich.

In verschiedenen Themengebiete mit und ohne technische Geräte wurden durch Jugendbetreuer André Krenz die Ausbildungsdienste der Jugendlichen gestaltet.

Wenigere Dienste dagegen hatten die THW-Minis. Um sie zu schützen, wurden viele Dienste abgesagt. Die Betreuerinnen und Betreuer Marko Dötzer, Sandra Drummer und Heike Lalla dankten ihnen für das Durchhaltevermögen, indem sie ihnen immer wieder kleine Geschenke, oder auch Aufgaben für Zuhause vorbeibrachten.

Im Sommer dann eine kleine Erleichterung. Die Inzidenzen ließen Termine für Treffen zu. So froh alle waren, dass es wieder weiter ging, so neu war auch die Situation. Während der Lockdown-Phase waren acht der Gruppenmitglieder 10 Jahre alt geworden und sind somit von den Minis in Jugendgruppe gewechselt. Da die Altersstruktur und auch der Wissensstand der bestehenden Jugendgruppe teilweise schon einige Jahre von den „Neuen“ entfernt war, entschied man sich eine weitere Jugendgruppe zu gründen, die von Berit Kreibich geleitet wird. So wurde am ersten Dienst nach dem Lockdown eine Verabschiedung und eine Neubegrüßung der Kinder und Jugendlichen gefeiert. Für die neue Jugendgruppe gab es zur Begrüßung auch neue, eigens kreierte T-Shirts.

Für die Betreuer der Minigruppe gab es nicht lang Zeit sich an die kleinere Gruppe zu gewöhnen. Bereits kurz danach kamen neue interessierte Kinder mit ihren Eltern, die seither die Minigruppe wieder vervollständigen.

Um als Betreuer nicht den Überblick zu verlieren, da immer mehr interessierte Kinder und Jugendliche sich meldeten, sprachen die Betreuer aller drei Gruppen einen Aufnahmestopp aus. Mit der aktuellen Zahl von 35 Kinder und Jugendlichen in allen drei Gruppen haben die Betreuer nach ihrer Maßgabe die Kapazitäten ausgereizt und eine Warteliste gestartet.

Um nicht nur die Vielzahl an Junghelfern im Blick zu halten, sondern auch die Ausrüstung und Ausstattung, kauften die Betreuer noch einen Schrank für den Jugendraum, in dem sie Bekleidung, Spiele und weitere Unterlagen aufheben können.

Zum Jahresende gab es für die Minis für ihr Durchhalten noch ein kleines Weihnachtspaket.

Bericht: Karoline Kötter / Bilder: Karoline Kötter

Gemeinschaft fördern

Herbstwanderung der Helfervereinigung

Kaum möglich waren auch in diesem Jahr Veranstaltungen der Helfervereinigung des THW Kirchehrenbach. Umso mehr freuten sich die Mitglieder des Vereins, dass in diesem Jahr wieder eine Vereinswanderung möglich war. So trafen sich im September mehrere Mitglieder des Vereins und machten sich auf den Weg entlang des Hausbergs Walberla.

Entgegen früheren Wanderungen kehrten sie nicht in einer Gastwirtschaft ein. Die Tour war von Vorstand André Krenz als Rundtour vom Ortsverband, entlang des Fußes am Walberla und wieder zurück zum Ortsverband geplant, wo eine Brotzeit auf die Wanderer wartete. Diese konnten sie dort entsprechend mit Abstand einnehmen, bevor es wieder nach Hause ging.

Die Mitglieder freuten sich über die Möglichkeit, sich so außerhalb von Dienstveranstaltungen wieder treffen zu können und sich in den paar gemeinsamen Stunden untereinander austauschen zu können.

Bericht: Karoline Kötter / Bild: Stefan Lalla

Hauptversammlung im Wandel der Zeit

Erste Helfervereinigungsversammlung in Präsenz und digital

Während im September noch Hoffnungen bestanden, dass das restliche Jahr nicht mehr so vielen Einschränkungen unterliegen würde, als noch im Frühjahr, war fünf Wochen später bereits klar, dass auch in diesem Jahr keine Versammlungstermine in bekannter Form stattfinden konnten.

Vorstandschaft der Helfervereinigung und Helferinnen und Helfer des THW Kirchehrenbach erarbeiteten so ein Konzept zur Durchführung der Jahreshauptversammlung unter Einhaltung der gültigen Hygienemaßnahmen. Man wollte eine Veranstaltung schaffen, die auch älteren Mitgliedern, die nicht „online“ sind, zugänglich ist. So wurde die erste hybride Versammlung geboren.

Man bat die Mitglieder, die eine Möglichkeit zur Online-Teilnahme haben, sich online über ein OV-internes Webmeeting-Programm einzuschalten. So konnte man älteren Helfern ohne diese Möglichkeit die wenigen Plätze im Ortsverband anbieten. Das neue Programm wurde vom IT- und Homepage-Betreuer und Zugführer Volker Gebhard eingerichtet.

Da in diesem Jahr keine Wahl bei der Versammlung anstand, konnte diese Variante gut getestet werden und wurde auch von allen anwesenden Gästen als gut umsetzbar befunden.

Bericht: Karoline Kötter / Bild: Karoline Kötter

Für die Umwelt

Blumenwiese vor dem Ortsverband

Die ungenutzte Fläche vor dem THW-Ortsverband brachte den Helfer Günther Hofmann dieses Jahr auf eine Idee. Das Bienen- und Insektensterben war in aller Munde und vor dem Ortsverband gab es einen Bereich, der nicht genutzt wurde. Also streute er um den Obelisken, den die Helferinnen und Helfer von den Kollegen des Paten-Ortsverbandes aus Pirna zum Einzug 2017 bekommen hatten, Blumensamen.

Während der Blütezeit nahmen die Insekten und fleißigen Bienchen die Nahrungsquellen sehr gerne an, so dass beim Betreten des Ortsverbandes hier ebenfalls stetiges, emsiges Treiben herrschte. Und die Helferinnen und Helfer waren stolz, auch der Natur etwas Gutes tun zu können.

Bericht: Karoline Kötter / Bild: Karoline Kötter

Einsatzbereitschaft wieder herstellen

Sandsackfüllaktion zu Zeiten von Corona

Nach den verschiedenen Hochwassereinsätzen mussten die Bestände der gefüllten Sandsäcke wieder vorbereitet werden, um für die nächsten Einsätze gewappnet zu sein. So trafen sich mehrere Helferinnen und Helfer zu einem Sonder-Dienst, und füllten unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen die Gitterboxen wieder mit Sandsäcken.

Mit Masken füllten sie an dem Abend mehrere hundert Sandsäcke, nachdem die vorbereiteten Mengen beim Einsatz an der Sachsen-mühle gebraucht wurden, waren die Lager nun leer. Bereits ein halbes Jahr später, zum Einsatz nach Sturmtief „Bernd“ an der Aisch sollten auch diese Sandsäcke bereits wieder gebraucht werden.

Bericht: Karoline Kötter / Bilder: Karoline Kötter

Neuigkeiten aus dem Ortsverband 1

Neuwahl der Helfersprecher

Im August trafen sich die Helferinnen und Helfer, sowie Junghelfer der Jugendgruppe des THW Kirchehrenbach zur Neuwahl der Helfersprecher und Helferversammlung.

Im ersten Teil des Abends wählten die anwesenden Helferinnen und Helfer die Helfersprecher. Eine Wahl, die alle fünf Jahre in den Ortsverbänden stattfindet. Die Helfersprecher vertreten die Interessen der Junghelfer und Helfer des Ortsverbandes gegenüber den Führungskräften. Neben den bisherigen Helfersprechern Jürgen Biedermann und Stefan Zametzer wurden weitere Namen als Vorschlag genannt. Nach Auszählung der Stimmen wurde jedoch schnell klar: die Helferinnen und Helfer vertrauen den bisherigen Helfersprechern und bestätigten sie mit eindeutigen Ergebnissen für fünf weitere Jahre in ihrem Amt.

Im zweiten Teil des Abends hatten die Helfer des Ortsverbandes die Möglichkeit das aktuelle Jahr Revue passieren zu lassen und wurden von der Ortsverbandsführung über das Jahr und geplante Themen für das restliche und das kommende Jahr informiert.

Bericht und Bild: Karoline Kötter

Neuigkeiten aus dem Ortsverband 2

Vorschlagswahl Ortsbeauftragter

Zwei Monate später trafen sich Führungskräfte zu einer erneuten Wahl im THW Ortsverband. Begleitet durch den Leiter der Regionalstelle Andreas Herold, wurde die Vorschlagswahl des Ortsbeauftragten durchgeführt.

Mehr als eindeutig verlief der Wahlvorgang und bereits nach dem ersten Durchgang wurde der bisherige Ortsbeauftragte Thomas Albert durch die Führungskräfte als Vorschlag für fünf weitere Jahre gewählt. Diesen Vorschlag nahm Andreas Herold mit zum Landesbeauftragten des THW Bayern, Dr. Fritz-Helge Voß, der den Vorschlag der Führungskräfte annahm.

Im weiteren Verlauf wurde auch der Posten des Stellvertretenden Ortsbeauftragten neu berufen. Der bisherige Stellvertretende Ortsbeauftragte, Otto Kraus, stellte sich nach über 20 Jahren nicht mehr zur Verfügung. So wurde, auch auf Wunsch vieler Helfer des Ortsverbandes, die bisherige 2. Stellvertretende Ortsbeauftragte, Karoline Kötter, zur Stellvertreterin des Ortsbeauftragten berufen.

Für den Ortsverband bleibt der bisherige stellvertretende Ortsbeauftragte, Otto Kraus noch erhalten. Er bleibt weiterhin Fachberater und unterstützt im Zugtrupp des Technischen Zuges.

Bericht: Karoline Kötter / Bild: Sandra Drummer

Für die Helfer 1

Gemütlichkeit im Ortsverband erweitert

Viele Dienste und Veranstaltungen konnten in den letzten fünf Jahren seit Bezug des neuen Ortsverbandes schon in den Räumlichkeiten gefeiert werden. Das machte sich auch an der Essensausgabe zur Küche im Unterrichtsraum bemerkbar. Mehrere Flecken und Streifen von Schuhen waren mittlerweile an der Wand erkennbar. So wurde über einen neuen Anstrich, mit einer robusten und dennoch pflegeleichten Farbe nachgedacht.

Bereits im Jahr zuvor wurden im Ortsverband Vorhänge angebracht, um die nüchterne Erscheinung aus den Räumen zu nehmen. In diesem Rahmen entschied man sich für einen Anstrich in der Farbe der bereits angebrachten Vorhänge.

Bericht: Karoline Kötter / Bild: Karoline Kötter

Für die Helfer 2

Geschenke der Bundes- und Landesvereinigung

Über zwei Geschenke, eins von der THW-Bundesvereinigung und eins von der THW-Landesvereinigung Bayern, konnte man sich im Ortsverband Kirchehrenbach auch noch freuen

Im Herbst erreichte eine Holzbox, gefüllt mit süßen Leckereien den THW-Ortsverband. Mit dabei ein Brief der THW-Landesvereinigung Bayern. Über Siglinde Schneider-Fuchs war der Jahresbericht 2020 des Ortsverbandes beim WIR-Wettbewerb der THW-Landesvereinigung eingereicht worden.

Der Wettbewerb sollte Motivation und Anreiz sein, wie gerade in Zeiten der Pandemie das Durchhalten der Helferinnen und Helfer in den Ortsverbänden gefördert und unterstützt werden kann. Der erste Platz war mit 2.000 € dotiert. Zwar gewann der Jahresbericht den Preis nicht, aufgrund geringer Beteiligung entschied man in der Landesvereinigung allen eingereichten Projekten einen Preis zukommen zu lassen.

Ein weiteres Geschenk erreichte den THW-Ortsverband Anfang Dezember. Auch die THW-Bundesvereinigung bedankte sich bei allen Helferinnen und Helfer der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk und schickte an alle THW-Ortsverbände eine eigens kreierte Petroleum-Leuchte „Petromax“ mit THW-Logo-Gravur im Glas.

Die dekorative Lampe hat im THW-Ortsverband im „Kaminzimmer“ bereits einen Platz gefunden.

Bericht: Karoline Kötter / Bilder: Karoline Kötter

Zu guter Letzt…

Dank und Ausblick

Liebe Leserinnen und Leser,

liebe Kameradinnen und Kameraden,

liebe Freunde und Förderer,

auch dieses Jahr hat uns stark gefordert und viel von uns allen abverlangt. Umso mehr freut es mich, dass ich beim Erstellen des Jahresberichts und beim Rückblick dadurch auf viele gelungene Aktionen, Einsätze und Veranstaltungen schauen konnte.

Persönlich möchte ich mich bei allen Helferinnen und Helfern, sowie allen Führungskräften im Ortsverband für das vergangene Jahr bedanken. Nicht nur, dass sie durch ihren Einsatz und ihre Arbeit das Leben im Ortsverband weiter gefördert haben, eine Vielzahl hat sich auch dafür ausgesprochen, mir die Nachfolge von Otto Kraus als künftige alleinige Stellvertretende Ortsbeauftragte zu übertragen. Ich hoffe und nehme mir zum Ziel, dass wir gemeinsam weiter an und im Ortsverband Kirchehrenbach arbeiten können. Mein Aufgabengebiet hat sich aber nicht geändert, sondern erweitert. Ich werde auch weiterhin Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit bleiben. Auch wenn beide Positionen sehr herausfordernd sind, glaube ich, dass sie sich auch sehr gut ergänzen können.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit hat sich auch – ganz unbemerkt – etwas getan: wer aktuell beim Edeka Sauer und anderen Läden einkaufen geht, schaut im Einkaufswagen auf eine Werbeanzeige aus der aktuellen Image-Kampagne des THW. Personalisiert für unseren Ortsverband. Möglich gemacht hat das die Regionalstelle Bamberg, die für alle Ortsverbände Geld für diese Kampagne frei gemacht hat.

Was erwartet uns nächstes Jahr? Ich denke, aus dem vergangenen Jahr haben wir gelernt, planen ist anders geworden. Unsicher geworden. Aber, wir werden uns hier nicht einschüchtern lassen. Gemeinsam haben wir auch dieses Jahr viel erreicht und ich bin sicher, dass wir das auch im kommenden Jahr werden.

Deswegen blicken wir auch in diesem Jahr über ein vermutlich eher gemütliches Silvester auf ein neues Jahr und wagen auch jetzt schon ein paar Termine ins Auge zu fassen. So hoffen wir, dass wir nächstes Jahr folgende Veranstaltungen feiern können:

26. – 29. 05. 2022	Besuch des THW-Patenortsverbandes Pirna
28. 05. 2022	Ehrungsabend
30.07. – 06.08.2022	THW-Landesjugendlager (Jugendgruppe)
25.09.2022	Fuhrparksegnung

Bleibt gesund und bis Bald wieder

Eure Karo
Stv. Ortsbeauftragte / Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit

OV KIRCHEHRENBACH
THW